

Erdmute Lapp / Hans-Jakob Tebarth

## **Rumänien im Fokus:**

### **Bestände zur Kulturlandschaft Siebenbürgen in Deutschland und Südosteuropa 20 Jahre Verbundkatalog östliches Europa**

*Deutsch-rumänische bibliothekswissenschaftliche Tagung, organisiert durch die Martin-Opitz-Bibliothek Herne in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, dem Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch der Evangelischen Kirche in Rumänien sowie der Kulturreferentin für Rumänien.*

Die Tagung, die die Martin-Opitz-Bibliothek traditionell im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Sammlungen zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa und gefördert durch die Beauftragte der Bunderegierung für Kultur und Medien organisiert, hat in diesem Jahr in Hermannstadt / Sibiu stattgefunden. Der Tagungsort war die



Evangelische Akademie Siebenbürgen in Neppendorf – in unmittelbarer Nähe der Kirche, die mit dem ummauerten Friedhof und Akademiegelände wie eine „echte“ Kirchenburg anmutet und wohl im Kern auf eine zurückzuführen ist.

Nach einem informellen Treffen der Tagungsteilnehmer am Abend des 16.09.2019, das auch dem Austausch der Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Sammlungen zur Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa“ diente, wurde die

Tagung am 17.09.2019 offiziell mit Grußworten und Einführungen in das Thema *Bestände zur Kulturlandschaft Siebenbürgen in Deutschland und Südosteuropa* eröffnet durch: Roger Parvu von der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, den Deutschen Konsul in Hermannstadt Hans Erich Tischler, die Chefredakteurin der Hermannstädter Zeitung, Beatrice Unger, Prof. Dr. Hans-Ullrich Baumgarten vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Stefan Schmitt-Hüttebräuker, Referent bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (sein Grußwort wurde verlesen) und den Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek, Herne, Dr. Hans-Jakob Tebarth.

Die Einführungen wurden ergänzt durch den Vortrag von Dr. Gerhild Rudolf vom Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch der Evangelischen Kirche in Rumänien über die Kulturgeschichte der Siebenbürger Sachsen.

Ihr Vortrag bildete auch die Überleitung zum ersten Vortragsblock mit kulturhistorischen Einführungsbeiträgen. Dr. Harald Roth vom Deutschen Kulturforum Potsdam gab einen Überblick über die Siebenbürgische Geschichte / Kulturgeschichte und die Geschichte der Deutschen in Rumänien; Attila Verók von der Karol Eszterházy-Universität in Erlau / Eger beschrieb den Weg der ersten Hungarica- und Transsylvanica-Fachbibliothek, der Büchersammlung Martin Schmeizels (1679-1747) aus Halle / Saale nach Hermannstadt. Albert Weber von der Universität Gießen stellte seine Forschungen über Vlad III. Dracula, den

walachischen Fürsten, der unser Bild von Dracula geprägt hat, vor, und Dr. Heinke Fabritius vom Siebenbürgischen Museum in Gundelsheim am Neckar präsentierte ausgewählte Künstlerbücher aus Siebenbürgen und der Bukowina von Claus Stephani mit Holzschnitten von Gert Fabritius und von Johanna Lentz mit Aquarellzeichnungen von Pomona Zipser und forderte uns auf, die Künstlerbücher aus unseren Bibliotheken ans Licht zu holen.

Im folgenden Block II unter dem Titel deutsch-rumänische und internationale Kooperationen und Kooperationsmöglichkeiten stellte Dr. Wolfgang Kessler, ehemaliger Direktor der MOB, die Siebenbürgen-Forschung in Deutschland vor, und Dr. Ingrid Schiel, Hannelore Schnabel und Christian Rother vom Siebenbürgen Institut in Gundelsheim am Neckar die Bestände zu Siebenbürgen in deutschen Bibliotheken. Abends wurden wir von Bischof Reinhart Guib empfangen und bekamen anschließend eine kompetente Führung durch die Altstadt von Hermannstadt.

Am folgenden Tag, dem 18.09.2019 setzten Antje Johanning- Radžienė und Felix Köther vom Herder-Institut in Marburg den Block II mit ihrem Bericht über das Portal Geschichte und Kulturelles Erbe im östlichen Europa fort. Es folgte eine bibliometrische Analyse der in den Zitationsdatenbanken Web of Science und Scopus verzeichneten Aufsätzen zu Transsylvanien von Dr. Mihai Constantinescu und Dr. Robert Coravu, beide von der Universität Bukarest. (Leider standen die beiden Wissenschaftler so unter dem Bann dieser hochpreisigen Datenbanken, dass sie das Argument, dass diese Datenbanken für die



Naturwissenschaften erstellt wurden und vorrangig Zeitschriftenartikel aus internationalen naturwissenschaftlichen Zeitschriften und kaum Bücher verzeichnen, nicht anerkennen konnten.) Prof. Dr. Jörg Meier sprach über die Bedeutung digitaler Medien und digitaler historischer Zeitschriften für den Spracherwerb. Nicolae Constantinescu von der Trainingsplattform [www.kosson.ro](http://www.kosson.ro) berichtete unter dem Titel Libraries as Data Centers zukunftsorientierte Informationsdienstleistungen wie text mining, open access, linked open data, digital humanities, library carpentry auf, leider ohne konkrete Angaben, welche konkreten Projekte es in diesen Bereichen bereits in Rumänien gibt. Das überaus dichte Programm erlaubte mehrfach nicht, Präsentationen direkt an den Internetpräsenzen auszurichten.

Es folgten weitere Beiträge rumänischer Kollegen: von Pfarrer Wolfgang H. Rehner über die Transsylvanica-Bibliothek des Begegnungs- und Kulturzentrums Friedrich Teutsch in Hermannstadt, die er leitet, von Dr. Bogdan-Florin Popovici, Leiter der Kreisdienststelle Kronstadt / Braşov des rumänischen Nationalarchivs über Saxon documentary heritage in the Kronstadt Archives und von Thomas Şindilariu vom Archiv und der Bibliothek der Honterusgemeinde in Kronstadt / Braşov über ein Dokumentationsprojekt zu Pressearchiven und deutschen Tages- und Wochenzeitungen in Rumänien.

Charlene Schmidt, die neue Bibliotheksleiterin der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde stellte ihre Bibliothek vor, und Helene Dorfner vom Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas in München berichtete über Massenentsäuerung und Restaurierung von deutschsprachigen Zeitschriften aus Rumänien im Bestand ihrer Bibliothek. Tillmann Tegeler vom Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg stellte den Büchertausch seines Instituts mit Siebenbürgischen Partnereinrichtungen vor.

Margarete Pollok vom Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf hat für uns die Geschichte des Kronstädter Schriftstellerprozesses von 1959 recherchiert, in dem deutschsprachige

Schriftsteller Opfer einer stalinistischen Anklage und eines Schauprozesses wurden. Dr. Erda Lapp von der Universitätsbibliothek Bochum präsentierte das Digital Humanities Projekt Historiography of Early Modern Ottoman Europe und die im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts entstandene Datenbank, die Primärquellen und Sekundärliteratur sowie Bilder und Karten verknüpft. Dr. Lilia Antipow vom Haus des Deutschen Ostens in München berichtete über Stalinistischen Terror und Deportationen in Literatur und Erlebnisberichten Siebenbürger Sachsen und Prof. Dr. Zdislaw Gebolys von der Universität Bromberg / Bydgoszcz über Polnische Literatur in rumänischer Sprache zwischen 1945-2018.

Monika Wójcik-Bednarz von der Woiwodschaftsbibliothek Oppeln gab einen Einblick in die outreach activities der Österreich-Bibliothek innerhalb ihrer Einrichtung.

Am Abend standen Führungen durch die Dauerausstellung und die Sonderausstellung im Landeskirchlichen Museum zur siebenbürgisch-sächsischen Geschichte im Friedrich-Teutsch-Haus auf dem Programm.

Am 19.09.2019 wurde die Tagung mit dem Themenblock III unter dem Titel aktuelle bibliothekarische Fragen fortgesetzt. Dr. Arnošt Stanzel von der Osteuropa-Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek berichtete über ein Projekt, in dem Ego-Dokumente (Selbstzeugnisse) für die historische Osteuropaforschung digitalisiert werden. Dr. Gudrun Wirtz, die Leiterin der Osteuropa-Abteilung der BSB stellte die gedruckten und digitalen Rumaenica der Bayerischen Staatsbibliothek vor.

Dr. Jürgen Warmbrunn, Leiter der Bibliothek des Herder-Instituts Marburg, berichtete von einem Projekt zur Provenienzforschung in der Forschungsbibliothek des Herder-Instituts. Dr. Hans-Jakob Tebarth referierte über das neue europäische Urheberrecht und Dr. Arkadiusz Danszczyk, der Stellvertretende Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek berichtete über den digitalen Lesesaal der MOB und Digitalisierungsprojekte in Kooperation mit der UB Breslau und dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Bernhard Kwoka von der MOB wurde über Videokonferenz zu uns geschaltet, um die 20jährige Geschichte des Verbundkatalogs östliches Europa (VOE) zu würdigen. Jan Schrastetter vom Digitalen Forum Mittel- und Osteuropa (DiFMOE) rundete die historischen Tagungsbeiträge mit einer Darstellung der jüdisch-deutschen Bukowina nach 1918 ab und Pfarrer Dr. Andras Bandi die kulturgeschichtlichen mit einer Analyse des Lesestoffes und der Lesegewohnheiten in Siebenbürgen.

Nach dem Tagungsteil bekamen wir eine Führung durch den Neubau der Universitätsbibliothek Sibiu. Einige von uns haben auch noch die beeindruckende Kirchenburg Großau / Christian gesehen. Wir haben sie als Kraftfeld erlebt und sind voller Bewunderung für die Kulturleistung der Siebenbürger Sachsen, die im Mittelalter zahlreiche Kirchenburgen errichtet haben, um sich vor den osmanischen und tatarischen Überfällen zu schützen. Noch heute existieren rund 150 Wehrkirchen bzw. Kirchenburgen.

Die rumänischen Kolleginnen und Kollegen haben es uns leicht gemacht, die Tagung in sehr positiver Erinnerung zu behalten. Und die Kollegen von der Martin-Opitz-Bibliothek verdienen hohe Anerkennung für die ausgezeichnete Organisation der Tagung.

